

# Heimspiel – Sabine Kühne-Londa gastiert mit der Leiziger Funzel in Rönsahl



Freut sich auf ihr Heimspiel in Rönsahl. An diesem Sonntag tritt die in Rönsahl wohnende und beruflich am Kabarett-Theater „Leiziger Funzel“ in Leipzig tätige Diplom-Schauspielerin und Kabarettistin Sabine Kühne-Londa auf. • Foto: Crummenerl

## Weltoffen, sozialkritisch und heimatverbunden

Schauspielerin Sabine Kühne-Londa gastiert mit dem Kabarett-Theater „Leiziger Funzel“ am Wochenende in Meinerzhagen und in der Historischen Brennerei in Rönsahl

Von Rainer Crummenerl

**RÖNSAHL/MEINERZHAGEN •** - Das warme Licht, das mehrere zusätzlich zur vorhandenen Raumbeleuchtung auf Schränken und Anrichten in der „guten Stube“ angezündete weiße Kerzen im angenehm temperierten schmucken Wohnhaus in Rönsahl verströmen, mischt sich kontrastreich ins Halbdunkel der hereinbrechenden Dämmerung, die am trüben Winterabend im Februar an die Fensterscheiben zu klopfen scheint. Der Duft von frisch aufgebühtem Kaffee tut ein Übriges, um sogleich Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Denn die braucht Sabine Kühne-Londa jetzt unbedingt. Ist es doch erst wenige Stunden her, seit sie die weite Strecke von rund 500 Kilometern, die zwischen ihrem Arbeitsplatz in Leipzig und ihrem Wohnort Rönsahl liegt, mit dem eigenen Auto, einem bereits in die Jahre gekommenen Kombi, zurückgelegt hat. Da gilt es natürlich, jede Stunde in der knapp bemessenen Freizeit, die der Mittwochriggerin an diesem einmal arbeitsfreien Wochenende zur Verfügung steht, gemeinsam mit Ehemann Uwe, mit dem sie gebürtige Leipzigerin seit 1997 glücklich verheiratet ist, sinnvoll zu nutzen.

„My home is my castle – mein Heim ist meine Burg“ – titniert die Gesprächspartnerin, und ein vielsagendes Lächeln spielt um ihre Mundwinkel. Ja, zuhause ist sie hier in Rönsahl, von Stund

an nämlich, als sie nach der Zeit nach der politischen Wende, den damit einhergehenden beruflichen Veränderungen und der Heirat, ihrem Mann nach Rönsahl folgte, und dort im gemeinsam eingerichteten Eigenheim eine neue Heimat fand.

Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen der so unterschiedlichen und zumeist weit voneinander entfernten beruflichen Tätigkeiten der Eheleute. Während der Ehegatte sein Auskommen bei der Telekom fand, ist Sabine Kühne-Londa ihrem Metier, der Schauspielkunst, dem Kabarett und Theaterspiel, von früherster Jugend an treu geblieben.

Schon in den 70er Jahren entdeckte die in Leipzig geborene damalige Schülerin ihre Liebe zu den „Brettern, die die Welt bedeuten“. Ihr außergewöhnliches Talent für Theaterspielen blieb nicht verborgen und führte dazu, dass ihr eine Ausbildung zur Schauspielerin an der Filmhochschule in Potsdam-Babelsberg in den ehemaligen Ufa-Studios der DDR ermöglicht wurde, die sie mit Diplom abschließen konnte.

Von da an war der weitere Berufsweg vorgezeichnet und führte Schritt für Schritt nach oben auf der Leiter des Erfolgs, nachdem die junge Frau in den folgenden Jahren entsprechende berufliche Praxis gesammelt hatte, zum Beispiel am Mitteldeutschen Landestheater in der Lutherstadt Wittenberg. Sie fand da

bei ihrem Weg als vielseitig begabte Schauspielerin und Kabarettistin. Neben etlichen tragenden Rollen in klassischen Stücken beispielsweise von Shakespeare, Molière oder auch Bert Brecht, kamen dabei auch Engagements im Kindertheater nicht zu kurz.

Ihre ganz besondere Zuneigung galt indes von jeher dem politischen Kabarett, witzig-spritzigen und manchmal recht pointierten Geistesblitzen und Einlassungen. Dingen eben, für die es auf den Bühnen der damaligen DDR keinerlei Plattform gab. Umso mehr dafür dann aber, als sie im Jahre 1996 dem Ruf an die Millowitsch-Bühne in Köln folgte und mit dem Millowitsch-Theater dann als sogenannter „fester Gast“ mit jeweils jährlich neu abgeschlossenen Verträgen landauf und landab insgesamt für die Dauer von acht langen Jahren unterwegs war, dabei zur Volksschauspielerin reifte und ihren Bekanntheitsgrad deutschlandweit erheblich steigern konnte.

Doch danach musste dann einmal wieder etwas Neues her, Sabine Kühne-Londa machte sich 2005 als Freiberuflerin selbständig, schrieb zusammen mit zwei Berufskolleginnen eigene Stücke und ging mit diesen als Frauengruppe „Die Amüssetten“ im gesamten Bundesgebiet auf Tour, wobei ein Schwerpunkt bei passender Gelegenheit auch immer wieder Auftritten im heimischen Raum galt. „Back to the roots – zurück zu den Wurzeln“ hieß

es dann Anfang des vergangenen Jahres, als sich die rufliche Weichenstellung für Sabine Kühne-Londa nun nochmals veränderte.

Bei einem Auftritt des „Amüssetten“ in Wittenberg wurde Thorsten Wolf, der Chef des Kabarett-Theater „Leiziger Funzel“, auch bekannt als Chef-Tierpflege Conny Weidner aus der erfolgreichen ARD-Serie „Tierärztin Dr. Mertens“, auf das Talent der Kabarettistin aus Rönsahl aufmerksam – und verpflichtete sie praktisch von Fleck weg. Seit Beginn vorigen Jahres ist Sabine Kühne-Londa nun im Team mit drei weiteren Kolleginnen und Kolleginnen am seit 1991 bestehenden Kabarett-Theater Leipziger Funzel engagiert, das vornehmlich im eigenen Haus direkt im Zentrum der Kabarett-Stadt Leipzig spielt, sich aber außerdem mittlerweile zu einer der beliebtesten Gastspielbühnen Deutschlands entwickelt hat und von Zeit zu Zeit deshalb durchs Bundesgebiet tourt.

Dank bestehender Beziehungen in den heimischen Raum ist es gelungen, die „Leiziger Funzel“ für ein Gastspielreise nach Meinerzhagen zu gewinnen, wo das Ensemble am Samstag diese Woche aus der Reihe seine aktuellen politisch-satirischen Stücke mit dem Titel „Lachet bis der Arzt kommt“ zu erleben sein wird. Tags darauf am Sonntagnachmittag um 17 Uhr, folgt ein weiterer Auftritt in der Historischen Brennerei in Rönsahl.